

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1928)

Heft: 341

Rubrik: Swiss Benevolent Society

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Ausländer in der französischen Ehrenlegion.

Die Gesamtzahl der lebenden Ehrenritter ausländischer Herkunft dürfte sich zwischen 15—20,000 bewegen. Wir finden die höchsten Zahlen für Grossbritannien, Italien, Russland, Belgien, die Vereinigten Staaten, was mit der Bundesgenossenschaft im Weltkriege zusammenhängt. England besitzt allein an höheren Graden vom Offizier aufwärts 800 Ordensträger und das Doppelte an Ehrenrittern. Italien füllt 16 Zetteltäksten zu je 200 Namen, Belgien 10, die Vereinigten Staaten 10, Spanien 8, Griechenland 4, Japan, Rumänien, Holland und Portugal je 3, Polen, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Schweiz je 2, Jugoslawien, Bulgarien, Brasilien, Chile usw. je 1 Zetteltäksten oder einen Teil davon. Es fehlt kein Staat des Völkerbundes, auch die Zwergstaaten sind hier vertreten und wäre es auch nur in der Dekoration ihres Herrschers oder Ministerpräsidenten. Die Republik von Andorre, der Freistaat Danzig, das unbarmhässige Territorium der Drusen haben ihre Dekorierten. Die Anziehungskraft dieser französischen Ehrung beschränkt sich also nicht nur auf die Schweiz! Etwas von der alten Kulturmenschheit der französischen Sprache im 18. Jahrhundert, als es hieß: *Chaque esprit a deux patries—la science et la France!*—lebt in dieser Völkerschau im Palais der Ehrenlegion fort.

Es gab eine Zeit, da in politischen Kreisen die folgende Anekdote kurs hatte. Zwei Diplomaten begegnen sich an einem Empfange des Präsidenten der Republik. „Sie sind der Minister der Schweizerischen Eidgenossenschaft?“ wendet sich ein Anwesender an seinen Kollegen. „Und Sie sind der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika!“ antwortet der andere verbindlich. Die beiden Herren hatten sich gegenseitig erkannt, weil sie allein von der ganzen Gesellschaft keine Dekoration trugen!—Der Weltkrieg hat auch dies geändert und heute steht der schweizerische Gesandte alltäglich auf weiter Flur mit seiner „poitrine vierge“, wie der schweizerische Gesandte Mengotti sagte.

Gewiss, unsere öffentliche Meinung würde sich über die Verleihung der Ehrenlegion an Schweizer weniger beunruhigt zeigen, wenn dabei als Motiv wirklich „höheres Talent“ und „höhere Leistung“ vorherrschten, dafür aber die „höheren Dienste“ für Frankreich angesichts unserer politischen Neutralitätspflicht weniger oft mispielen. Dass Ferdinand Hodler (1913), Bautier (1878), Louise Breslau, Rodo von Niederhäusern unter den von Frankreich geehrten Malern und Bildhauern figurierten, um die nicht mehr Lebenden zu nennen,— tut niemand weh. Wenn das französische Sprachgebiet Meister des Stils wie Philippe Godet, Sekretan, würdigt, wenn es Gelehrte wie Prof. Karl Vogt (1882) und heute lebende Zierden der Universitäten von Genf, Lausanne und Freiburg auszeichnet, so lässt sich dies nach dem über andere Länder Gesagten wohl verstehen. Auch die Ehrung unserer Komponisten Hans Huber und Gustave Doret wird von niemand angefochten werden. Einige unserer namhaftesten Ärzte halten als Wohltäter der Menschheit an der Ehrenlegion im wahren Sinne des Wertes teil. Aber die übrigen 300 Mitglieder, die wir seit den 1880er Jahren festgestellt haben? Ein grosser Teil davon entfällt auf Auslandschweizer; Persönlichkeiten, die in hervorragenden Stellungen eine gesellschaftliche Rolle spielen, Ingenieure, die sich in den Kolonien betätigten, Schweizer Ärzte in französischen Spitäfern, Schriftsteller, die ihre Werke in Frankreich verlegen, Sprachlehrer, Krankenschwestern, Schweizerfamilien des Elsass, Söhne aus Mischungen, die im französischen Denken erzogen sind, aber aus Pietät die Nationalität des Schweizers bewahren. Das Ansehen, das für den Landesfremden aus der staatlichen Auszeichnung erwächst, sollte bei uns in der Schweiz, wo die Achtung für den tüchtigen Ausländer eine Tradition ist, nachempfunden werden.

Was die mit der Ehrenlegion ausgezeichneten Heimatschweizer anbetrifft, die teils öffentliche Stellungen bekleidet, so ist es richtig, dass die romanischen Kantone das grössere Kontingent stellen. Immerhin dürfen wir uns nicht tugendhafter machen als wir sind: In den 70er und 80er Jahren sind die deutschschweizerischen Namen häufig, namentlich nach den grossen Pariser Weltausstellungen liessen sich unsere Industriellen gern dekorieren. Man findet alle Konfessionen, Landesgegenden, Berufe vertreten, sogar schweizerische Obersteren fehlen nicht. Pastoren, Rabbiner, hohe katholische Geistliche zeigen dieselbe Empfänglichkeit für die Ehren dieser Welt und heften das Bandchen an ihr kirchliches Kleid. Verwaltungsratsmitglieder unserer ersten Eisenbahngesellschaften und Bankinstitute, die schliesslich für die Unabhängigkeit des Landes keine geringere Bedeutung haben wie ein Genter Stadtrat oder ein tessinischer Sindaco, finden sich unter den Ehrenrittern. Die Tätigkeit für das Rote Kreuz, für die internationalen Wohlfahrtseinrichtungen, für die Evakuierungsfürsorge im Kriege brachte einer Reihe unserer Mitbürger und Mitbürgerinnen den Dankesbeweis Frankreichs in Gestalt der Ehrenlegion. Würde es nicht seltsam sein, wenn unter den 400 dekorierten Frauen aller Nationen gerade die Schweizerinnen fehlten!—Hüten wir uns, die Splitterrichter zu zeigen! Diese mögen es mit ihrem schweizerischen Gewissen aus-

machen, wie sie sich zum beschränkten Ordensverbot der Bundesverfassung stellen. Strafrechtliche Zwangsmassnahmen in einer so individuellen Sache würden gegen das patriotische Gefühl ausschlagen, das sie zu schützen vorgesehen. In dem bereitliegenden Buche eines waadtäglichen Publizisten, M. de Rameru, wird das langsame Schwinden der kulturellen Eigenart der romanischen Schweiz als historische Fatalität bedauert. Das waadtägische, genferische, neuenburgische Wesen, das sich durch seinen Individualismus der französischen Geisteskultur verwandt fühlt, glaubt sich durch den vordringenden Etatismus, der eine Form des alemannischen Uebergewichts im Bundesstaate sei, bedroht. Liefert wir nicht durch allzu rigorose Verfolgung einer menschlich verzeihlichen Häresie gegenüber dem Ordensverbot ein Argument für diese These!

—*Neue Zürcher Zeitung.*

Radio Programmes from Swiss Stations.

LAUSANNE. 680 m. 1.5 kw.

Dimanche 8 Avril (Paques).

21.00 Concert par l'orchestre de la station (direction: Félix Keizer): 1. Ave Maria, Schubert; 2. Andante de la Symphonie inachevée, Schubert; 3. Le Déluge, prélude, Saint-Saëns; 4. Marche religieuse, Wagner; 5. Prélude de Tristan et Yseult, Wagner; 6. Egmont, ouverture, Beethoven.

Lundi, 9 Avril.

20.01 Concert par l'orchestre de la station: 1. Ouverture de fête, Lassen; 2. Chanson de Fortunio, André Messager; 3. Vals tendre, Gillet; 4. Petite suite: (a) Air italien; (b) Air russe; (c) Air espagnol, Chaminade; 5. Intermezzo littéraire; 6. La Norma, ouverture, Bellini; 7. Lausanne qui rit, marche, Dal Monte.

Mardi, 10 Avril.

20.01 Concert d'orchestre: 1. Ouverture de l'Enlèvement au Sérial, Mozart; 2. Andante Cantabile, Tchaïkovsky; 3. Concerto en majeur, pour violon et piano, Bach; 4. (a) Feuille d'album, Wagner; (b) Chant d'amour de Siegmund, Wagner; 5. Symphonie en ré, Hadyn; 6. Marche militaire, Saint-Saëns.

Mercredi, 11 Avril.

20.01 L'industrie de la tuilerie et de la briqueterie, par M. Maurice Barraud, industriel à Bussigny.

Jeudi, 12 Avril.

20.50 Causerie de droit civil: „Les personnes physiques,“ par M. le Dr. Pierre Rochat, avocat.

Vendredi, 13 Avril.

20.01 Causerie littéraire sur „Philippe Monnier“ par M. le professeur Louis Cornu, professeur à Vallerole.

Samedi, 14 Avril.

20.01 Soirée vaudoise: 1. Hymne vaudois mélodie arrangée par W. Pilei (par le petit chœur de l'Union chorale); 2. Allocution; 3. Le Canton de Vaud; 4. Le Petit village, Jacques Dalcroze; 5. Là-bas, là-bas, Plumhof; 6. L'exilé vaudois, Wuissemann; 7. La chanson du sol natal, Jacques Dalcroze; 8. Marche vaudois, Jacques Dalcroze; 9. Festival vaudois, fantaisie, Jacques Dalcroze; 10. Menut, Doret; 11. Romance, Wagner; 12. A travers les vingt-deux cantons.

ZURICH. 588 m. 4 kw.:

Montag, 9. April.

15.00 Konzert des Orchestervereins Zürich.
20.00 Italienisch-spanischer Volkslieder-Abend.

Dienstag, 10. April.

17.10 Kinderstunde (Nelly Schmid): „E Maichäferschicht.“
19.32 Dr. jur. P. Willi: „Die Unterstützungs-pflicht der Verwandten.“
21.00 ca. Wiener Bohème-Stunde.

Mittwoch, 11. April.

20.00 Beethoven-Stunde.
21.00 ca. Ernst Schloß singt Lautenlieder.

Donnerstag, 12. April.

17.10 Kinderstunde (Tante Böschenstein): „Sei geduldig“ (Aus einem alten Kinderbuch. Verfasser unbekannt).
20.00 Kammermusik-Abend des Münchner Gui-tarre-Kammertrios.
21.20 Internationals Schlager, gesungen von Lili Schoening-Menot.

Freitag, 13. April.

20.00 Neuere französische Musik.
20.00 Schweizerlieder-Abend.

Samstag, 14. April.

17.10 Konzert des Handharmonikaklubs „Edelweiss“ Zürich (Dir. A. Sigg).
19.32 Vortragsdienst der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale Bern (Dr. L. Frank, Rorschach): „Ursachen der Ehescheidungen.“
20.00 Uebertragung aus Wien.

Sonntag, 15. April.

15.00 Die Stunde der lebenden Schweizerdichter: Eva Herlihy liest aus eigenen Werken.
19.32 Kammermusik-Halbstunde.

CITY SWISS CLUB.

L'Assemblée Générale Annuelle a eu lieu Mardi, 3 Mars, au Local du Club, Restaurant Pagan, Gt. Portland Street. Après un excellent dîner auquel une soixantaine de membres et amis ont fait honneur avec beaucoup d'entrain et de gaîté, Mons. L. Jobin, Président, ouvre la Séance à 9 heures et démande à l'Assemblée d'honorer la mémoire du grand homme que la Suisse vient de perdre, Gustave Ador.

Le Secrétaire donne lecture du procès verbal de la dernière Assemblée qui est approuvé et le Bilan du dernier Exercice est soumis à l'examen des membres. Mons. Pfrter, Vérificateur des Comptes, fait son rapport et le Trésorier fait constater les économies effectuées pendant l'année écoulée. Après ces explications, le Bilan est approuvé à l'unanimité.

Mons. L. Jobin, ayant de quitter le fauteuil de la présidence, remercie avec émotion les membres de son Comité pour le concours dévoué qu'ils lui ont donné et l'affection dont ils l'ont entouré pendant l'année écoulée. Mons. A. Schupbach, en acceptant la Présidence temporaire, remercie au nom du Club le Président et le Comité sortants et aux applaudissements de l'Assemblée il ajoute que, par son grand dévouement, par son travail silencieux, le Comité a droit à la profonde reconnaissance de tous les membres.

A l'unanimité, les membres suivants sont élus Membres du Comité pour l'exercice 1928-29:—

Président, Mr. M. Gerig; Vice-Président, Mr. E. Werner; Trésorier, Mr. R. De Cintra; Secrétaire, Mr. Ch. Chapuis; Vice-Trésorier, Mr. J. Zimmermann; Vice-Secrétaire, Mr. P. Bessire; Bibliothécaire, Mr. J. Geilinger; Vérificateurs des Comptes, Messrs. H. Pfrter et B. Sigerist.

Mons. M. Gerig, en prenant la Présidence, remercie l'Assemblée pour l'honneur et la grande confiance qui lui sont faits et donne l'assurance que le nouveau Comité suivra les nobles traditions de ses prédécesseurs.

Avant de se séparer, l'Assemblée exprime chaleureusement à leur doyen, Mons. E. Neuschwander, leur plaisir de le voir au milieu d'eux en si bonne santé.

C.L.C.

SWISS MERCANTILE SOCIETY. EDUCATION DEPARTMENT.

In connection with the scholastic programme the following lectures were given by the students during last week:—

Mr. Franz Burri, Lucerne: „The Hotel Industry in Switzerland.“ Mr. H. O. Mauerhofer, Langnau i.E.: „Flowers and Colours.“ Mr. J. Fischer, Schüpfheim: „Practical Charity.“ Mr. Fritz Häni, Lauten: „Comets.“ Miss Paula Roth, Basle: „Friendship.“ Mr. A. Kuhn, Langenthal: „A Visit to the Docks.“ Mr. G. Huerbin, Axenstein: „Richard Wagner.“ Dr. H. Teuscher, Zurich: „How Modern Cities were Built.“ Mr. Ad. Gertsch, Interlaken: „My First Stay in Italy.“ Mr. Alfred Niederer, St.-Gall: „On Belgian Battlefields.“

Every fortnight the Advanced Classes have a Test on the work that has been done up to a certain Standard, consequently in one week there is a Debate, in the other an Examination. Next week it is Debating Week.

Friday: The Headmaster gave a Lecture on the War with slides from photographs taken during and after the War in France and Belgium.

Saturday: The School, to the number of 160 Students, went to the Oxford and Cambridge Boat Race in three private buses from Fitzroy Square. The buses flew the British and Swiss Flags and were gaily decorated with the Cambridge colours. With merry voices and jovous exuberance the journey to and from the Thames gave our boys and girls one of the happiest days in Merrie England.

SWISS BENEVOLENT SOCIETY.

Le Fonds de Secours Suisse a eu son Assemblée Générale Annuelle le 27 Février dernier sous la présidence de Monsieur F. J. Borsinger, Premier Secrétaire de Légation qui représentait notre Ministre, Président honoraire, qui était en ce moment la en villégiature en Egypte.

Le Procès-verbal et les Comptes furent dûment approuvés et le Trésorier honoraire, M. F. M. Gamper, fut chaleureusement félicité de la façon dont il a géré les finances de la Société pendant l'année écoulée. L'Assemblée l'a remercié, ainsi que les autres membres du Comité, du travail considérable qu'ils ont fourni pour mener cette œuvre dont l'importance et l'utilité grandissent d'année en année. Le Comité exécutif fut réélu à l'unanimité et se compose donc pour 1928 de MM. Dupraz, Président, Baer, Baume et Gambazzi, Vice-Présidents, Gamper, Trésorier et Ritter, Secrétaire. Comme vérificateurs de comptes furent élus, MM. Hilfiker et Rosset. La commission du rapport sera composée de MM. Dupraz, Gamper et Ritter. M. A. Schupbach, Directeur Général du Crédit Lyonnais, qui s'intéresse au Fonds de Secours depuis de longues années a été nommé par acclamation Membre du Comité Général.

L'Assemblée prit note du succès qu'eut l'appel spécial fait en faveur du Fonds Dimier et remercie tout spécialement MM. Dupraz, Gamper et

de Cintra des efforts qu'ils ont faits dans ce but.

Il fut passé ensuite à l'élection d'une nouvelle pensionnaire et le Secrétaire donna connaissance de plusieurs cas d'assistance qui demandent actuellement l'attention du Comité du lundi.

Il ressort de ce qui précède que le Fonds de Secours a plus à faire que jamais et que cette œuvre charitable mérite dans la plus large mesure possible la sympathie et l'appui de tous les membres de notre Colonie.

PERSONAL.

Le Consistoire de l'Église Suisse a le profond regret d'annoncer que son ancien et fidèle membre Mr. A. A. Scerétan, est décédé à Lausanne (Villa Magali, Chailly), Jeudi, 29 Mars, d'une embolie. Il s'était retiré en Suisse, en Juin dernier, après un séjour de bien des années dans ce pays et tout semblait faire prévoir qu'il mourrait d'un repos longue, heureux et bien mérité, car il était encore dans la force de l'âge. Dieu en a jugé autrement! Il a été enseveli Samedi. Nous exprimons ici à ses filles, notre très vive sympathie.

BÜCHER-BESPRECHUNG.

DAS WERK, Schweizer Monatsschrift für Architektur, freie Kunst, angewandte Künste. Verlag: Gebr. Fretz A.G., Zürich.

Das Februarheft bringt zur Einleitung zwei Artikel über das Bauen, "Vom alten Bauen," der erste. Er ist selber Aussprache über den 18. Band des grossen Werkes "Das Bürgerhaus in der Schweiz," der den Kanton Zürich bietet.—Der 2. Artikel "Vom neuen Bauen" mit seinem Untertitel: "Industrialisierung des Bauens" verdient unsere ganze Aufmerksamkeit. Das Ästhetische muss hier hinter dem Wirtschaftlichen zurücktreten, denn die heutige Zeit hat keine Musse für dichtendes Bauen, am allerwenigsten in der Grosstadt! Wir führen hier folgende Klammerbemerkung des Artikels an: "Deutschland rechnet mit einem Fehlbeitrag von 600,000 Wohnungen. Von 140,000 Jugendlichen der Stadt Berlin besitzt jeder 5. kein eigenes Bett." Wir begreifen ohne weitere Umschweife die Notwendigkeit des fabrikmässigen Bauens. Menschen, die selbst ein kleinstes Heim aber das als Eigentum besitzen, sind staats- und gesellschaftserhaltende Faktoren. Was wird aber die Stadt Berlin mit den 28,000 Jugendlichen machen, die nicht einmal ein eigenes Bett haben? Das werden Leute sein, bei denen Mein und Dein zusammenfallen. So betrachtet gehen die Fragen der Architektur auch die Laien an, die Menschheit überhaupt. In erster Linie ist aber das ein Thema für die Besitzenden, die Arbeitgeber und den Staat, dann erst für die Architekten. Ohne Bebung der wirtschaftlichen Uebel und Weckung des sozialen (nicht des socialistischen) Gewissens wird auch der Architekt vergeblich auf eine Belebung des Baumarktes warten. Was nützen etwa die gänzlich unbefriedigenden Bauten der Stuttgarter Weltausstellung? Sie sind für bescheidene Verhältnisse zu teuer, doch für den, der sie sich leisten könnte, unschön. Aber es macht niemand so hohe Ansprüche an eine gemütliche Wohnung wie eben der Mann des Volkes; er will künstlerisch auch einigemassen befriedigt sein. Entartungen der Kunst sind immer von den sog. Bildeten gekommen. Die Kunst entstammt dem Volksleben und nicht den Salons. Dem Bedürfnis nach häuslicher Gemütlichkeit wird der Erbauer besonders in den nördlichen Ländern Rechnung tragen müssen. Der Styl einer Gegend wird, so meinen wir, weniger durch Fachleute als durch das Volk bestimmt. Es wird sich auch dieser Reissbrettmärtner wohl zu erwehren wissen.

Ein anderer Aufsatz dieser Nummer ist "Reform in der Küche" betitelt.—Die Zürcher mag der Wettbewerb Stampenbachareal anregen.—Zwei junger Schweizerkünstler wird gedacht, die leider allzu früh gestorben sind: Hermann Scherer und Amadé Barth. Zum Schluss einige Tafeln: "Orientalische Bauten," Architekt A. von Senger.—Wir empfehlen diese Zeitschrift bestens.

PUBLICATIONS

of the "Verein für Verbreitung Guter Schriften" and "Lectures Populaires."

137. Erinnerungen einer Grossmutter, von E. B. 5d.
 138. Die Verlobung in St. Domingo, von Heinrich von Kleist 5d.
 138 (BE). Das Amulett, von C. F. Meyer ... 6d.
 139. Der Schuss von der Kanzel, von C. F. Meyer 5d.
 140 (Z). Balmberg-Friedli, von Josef Reinhart 5d.
 140. Die Brücke von Rüegsau, von Walter Laedrach 5d.
 141. Mozart auf der Reise nach Prag, von Eduard Mörike 4d.
 141 (Z). Das verlorene Lachen, von Gottfried Keller 5d.
 142. Gabrieliens Spitzin, von Grethe Auer ... 5d.
 142 (BE). Der Fabrikbrand, von J. U. Flütsch 3d.
 143. Der Laufen, von Emil Strauss 4d.
 143 (BE). Der Wildheuer, von Peter Bratschi 3d.
 144. Die Quelle, von Ernst Eschmann 4d.
 144 (Z). Pestalozzi, eine Selbstdarbau, von Walter Guyer 1/1

- 145 (A). Von Frauen, fünf Erzählungen, von Anna Burg 5d.
 145. Don Correa, von Gottfried Keller 4d.
 146. Porzellanter, von Anders Heyster ... 5d.
 139. (B). Die Frühglocke—Das Ehe-Examen, von Adolf Schmittner 5d.
 146. (B). Tante Fritzchen, von Hans Hoffmann 4d.
 146. (B). Hol über! Die weisse Pelzkappe. Der Nachbar, von Meinrad Lierert 3d.
 147 (C). Meine Kindheit, von Jakob Stutz ... 6d.
 147. Joseph—Stephan, von Johannes Jegerlehner 5d.
 147. Auf der Walz vor fünfzig Jahren, von Werner Krebs 5d.
 148. Basil der Bucklige, von Wilhelm Sommer 4d.
 148. Die Weihnachtsäpfel, von Alfred Huggenberger 5d.
 149. Geschichten aus der Provence, von Alphonse Daudet 4d.
 149A. Um der Heimat willen, von Walther Siegfried* ... 7d.
 150. { Wie Joggeli eine Frau sucht, Elsi, die seltsame Magd von Jeremias Gotthelf 4d.
 151. Die Hand der Mutter, von Alfred Frankhauser 5d.
 152. Erinnerungen eines Kolonialsoldaten auf Sumatra, von Ernst Hauser 4d.
 153. Martin Birmann Lebenserinnerungen 5d.
 154. Benjamin Franklin, von J. Strelbel 4d.
 155. Aus Indien, von Paul Burckhardt 6d.
 156. (B.A.) Der Hess und sein Buch und andere Erzählungen, von A. Supper ... 5d.
 1/1. Sous la Terreur, par A. de Vigny 1/-
 1/2. La Femme en gris, par H. Sudermann 1/-
 1/3. L'Incendie, par Edouard Rod 1/-
 1/4. La Tulipe Noire, par Alex. Dumas 1/-
 1/5. Jeunesse de Jean Jacques Rousseau (Extraits des Confessions) 1/-
 1/6. L'Ours et l'Ange, par Jean-Jacques Porchat 1/-
 1/7. Amour Tragique, par Ernest Zahn 1/-
 1/8. Colomba, par Prosper Mérimée 1/-
 1/9. Des Ombres qui passent, par Béatrice Harraden 1/-
 2/1. Le Légionnaire Héroïque, par B. Vallotton 6d.
 2/2. Contes Extraordinaires, par Edgar Pöe ... 6d.
 2/3. Un Véritable Amour, par Masson-Forestier 6d.
 2/4. La Boutique de l'Ancien, par L. Favre ... 6d.
 2/5. Souvenirs de Captivité et d'Evasion, par Robert d'Harcourt 6d.
 2/6. Adventures d'un Suisse d'Autrefois, par Thomas Platter 6d.
 2/7. La Jeune Sibérienne, par Xavier de Maistre 6d
 2/8. La Fontaine d'amour, par Charles Foley 6d.
 2/9. La Batelière du Postunen, par Eugène Rambert 6d.

*Der Verein für Verbreitung guter Schriften Zürich legt im Februar-Heft (Nr. 149) seinen Lesern die prachtvolle Novelle "Um der Heimat willen" von Walther Siegfried vor. Die Novelle verdankt ihre Entstehung einer kurzen Zeitungsnachricht, nach der irgendwo in einem kleinen Städtchen bei Erdarbeiten ein Sarg zum Vorschein gekommen ist, worin sich statt eines Leichnams nur Hobelspäne und Steine befanden. Auf dieser dürfstigen Notiz baut sich das Gefüge einer dramatisch bewegten Handlung auf, die Geschichte vom Stadtbaumeister Baldwin, der durch seine genialen Werke, vor allem durch die Abdämmung des Stroms, der in der Nähe seiner Vaterstadt vorüberfliesst und sie im Frühjahr mit ständiger Überflutung gefährdet, auf dieser Befreiung Vieler geworden ist, aber infolge einer tragischen Verkettung von Schuld und Sühne sich der Heimat zum Opfer bringt, um sie vor noch grösserem Unheil zu bewahren, nämlich vor offenem Aufruhr wider das Gesetz, das ihn, den Retter und Befreier, entgegen der Volksmeinung wegen eines vor Jahren begangenen, niemanden schädigenden, sondern nur Gutes stiftenden Verbrechens zu einer mehrjährigen, entehrenden Zuchthausstrafe verurteilt. Mit unerbittlicher Logik entwickeln sich Schlag auf Schlag die Dinge, die Siegfried in packenden Bildern mit der ihm eigenen Meisterschaft und in den satten Farben seines an die grossen deutschen Erzähler erinnernden Stils vor uns ausbreitet. Selten hat der Verein für Verbreitung guter Schriften einen glücklicheren Griff getan als mit der Herausgabe dieser aus der Tiefe des schweizerischen Volkslebens schöpfenden Novelle, die ihre zahlreichen Leser sicher auch zu den übrigen Werken des seit Jahren in Partenkirchen lebenden und in der Heimat zu wenig bekannten schweizerischen Dichters hinführen wird.

Walther Siegfried, um den es nach seiten weit zurückliegenden grossen Erfolgen mit den Romanen "Tino Moralt" (1890) und "Fermont" (1893) lange Zeit stille geblieben ist, hat sich unserer Generation erst vor kurzem mit seinem von Aschmann & Scheller in Zürich prächtig gedruckten "Bilderbuch eines Lebens" (1926) aufs nachdrücklichste ins Gedächtnis gerufen. Das schöne Heft des Zürcher Vereins, dem ausser einer warmherzigen Würdigung der Persönlichkeit und des Schaffens des Dichters aus der Feder von Dr. Gustav Steiner (Bottmingen) ein wohlgetroffenes Bildnis beigegeben ist, erscheint eben recht zum 70. Geburtstag, den Siegfried am 20. März dieses Jahres feiern darf.

Prices include postage; in ordering, simply state number or series, remitting respective amount (preferably in 1/2d. stamps) to Publishers, *The Swiss Observer*, 23, Leonard Street, E.C.2.

SWISS BANK CORPORATION,

99, GRESHAM STREET, E.C.2.
 and 11c, REGENT STREET, S.W. 1.

Capital - - £5,600,000
 Reserves - - £1,680,000

The WEST END BRANCH
 opens Savings Bank Accounts on
 which interest will be credited
 at 3½ per cent. until further notice.

Telephone: Museum 2982. Telegrams: Foysuisse, London.

Foyer Suisse 12 to 14, Upper Bedford Place W.C. 1.
 (Nearest Tube Station: Russell Square.)

Moderate Prices. 75 Beds. Central Heating.

Public Restaurant. - - Swiss Cuisine.

Private Parties, Dinners, etc., specially catered for.
 Terms on application.

WILLY MEYER, Manager.

SWISS CHORAL SOCIETY

Conductor - Mr. W. MEYROWITZ.

ANNUAL CONCERT

ON Thursday, 19th April, at 8.30 p.m. sharp

AT MORTIMER HALL, 93, Mortimer Street, W.1

(near Oxford Circus).

with the kind assistance of
PEGGY SUTER, Pianist

and
THE SWISS INSTITUTE ORCHESTRA

Conductor - Mr. E. P. DICK.

Admission: 2/4 (inclusive).

TICKETS can be obtained from the Hon. Secretary, Swiss Choral Society, 1, Gerrard Place, W.1 or from any other member of the Choir.

Divine Services.

EGLISE SUISSE (1762),
 (Langue française.)

79, Endell Street, near New Oxford St., W.C.3.

Vendredi Saint, 6 Avril, 11h.—Service liturgique et musical (chant et violon) suivi de St. Cène.

Pâques, 8 Avril, 11h. et 6.30.—Cultes spéciaux avec St. Cène, M. R. Hoffmann-de Visme, 7.30.—Choeur.

Lundi, 10h., Waterloo Station, Quai 5, rendez-vous pour la promenade à Horsley.

BAPTÈME.

André Michel Alfred RENOU, né le 2 Septembre, 1922, fils d'Alfred et d'Anne, née Senger-de Lausanne le 1 Avril 1928.

MARIAGE. Walter WEILENMANN, d'steller (Zurich) et Gladys Louise HANCOCK, de Ponders End (Middlesex)—le 31 Mars, 1928.

Pour tous renseignements concernant actes pastoraux, etc., prière de s'adresser à M. R. Hoffmann-de Visme, 102, Hornsey Lane, N.6 (Téléphone: Mountview 1798). Heure de réception à l'Eglise: Mercredi 10.30 à 12h.

SCHWEIZERKIRCHE

(Deutschschweizerische Gemeinde)

St. Anne's Church, 9, Gresham Street, E.C.2.

Karfreitag, 6 April, morgens 11 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl.

Kein Abendgottesdienst am **Karfreitag**.

Ostersonntag, 8 April, 11 Uhr morgens: Gottesdienst und hl. Abendmahl. 7 Uhr abends: Gottesdienst und hl. Abendmahl.

Sprechstunden: Dienstag 12—1 Uhr in der Kirche, Mittwoch, 3—5 Uhr, im Foyer Suisse. Anfragen wegen Amtshandlungen etc., an den Pfarrer der Gemeinde C. Th. Hahn, 8, Chiswick Lane, W.4. Telephon Chiswick 4156.

FORTHCOMING EVENTS.

Wednesday, April 11th, at 8 p.m.—SWISS MERCANTILE SOCIETY: Monthly Meeting, preceded by a Supper and followed by a Lecture on "The Compiling of Statistics," by J. H. Buchi, Esq. at 34-35, Fitzroy Square, W.1.

Wednesday, April 18th, at 7.45 p.m.—NOUVELLE SOCIÉTÉ HELVETIQUE: Monthly Meeting of the Council followed by a causerie by Mr. J. H. Büchi on "Trade Unionism in Switzerland: Past and Present" ("Le Syndicalisme"), at 34-35, Fitzroy Square.

Saturday, June 2nd, at 2.30 p.m.—"SWISS SPORTS" at Herne Hill Athletic Ground.

Printed and Published for the Proprietor, P. F. BOEHRINGER, by THE FREDERICK PRINTING CO. LTD., at 23 LEONARD ST., LONDON, E.C.2